

Kita im Känguru e.V.  
Marienburger Str. 30a  
10405 Berlin



## Pädagogisches Konzept der EKT Im Känguru e.V.

Stand 2018

## Inhalt

1. Einleitung .....	3
2. Ausgangssituation .....	3
2.1. Räumlichkeiten .....	3
2.2. Kinder.....	4
2.3. Mitarbeiter_innen .....	4
2.4. Tagesablauf.....	4
2.5. Ernährung .....	5
3. Pädagogische Arbeit .....	6
3.1. Unser Bild vom Kind.....	6
3.2. Unser Bild vom Erzieher und von der Erzieherin.....	6
3.3. Ziel.....	6
3.4 Strukturelle Umsetzung.....	7
3.5 Partizipation & Beteiligung von Kindern .....	7
3.6 Sexualerziehung.....	7
3.7 Inklusive Erziehung .....	8
3.8 Beobachtung und Dokumentation .....	8
4. Die Bildungsbereiche .....	9
4.1 Körper, Bewegung und Gesundheit .....	9
4.2 Soziale und kulturelle Umwelt.....	9
4.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien.....	10
4.4 Bildnerisches Gestalten .....	10
4.5 Musik .....	10
4.6 Mathematische Grunderfahrungen .....	10
4.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen.....	11
5. Methodische Umsetzung .....	11
5.1 Eingewöhnung .....	11
5.2 Das letzte Kitajahr.....	11
5.3 Projektarbeit .....	12
5.4 Elternarbeit.....	12
5.5 Teamarbeit.....	13
5.6 Evaluation .....	13

## 1. Einleitung

Mit der Grundidee, ihren Kindern einen geborgenen, sicheren und dennoch selbstbestimmten Start in ihr Leben und in diese Welt zu ermöglichen, gründeten einige Eltern unsere Kita, die im Januar 2002 eröffnet wurde.

Ein wichtiger Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit ist der Leitsatz Maria Montessoris:

**„Hilf mir es selbst zu tun“.**

Wie dieser Leitsatz deutlich macht, sind Kinder zugleich kreative, kompetente Partner als auch unterstützungsbedürftige, wachsende Schutzbefohlene. So sehen wir unsere pädagogische Aufgabe darin, den Kindern in der Kita einen geschützten, gewaltfreien Raum zu bieten, in dem sie sich als Individuen entwickeln, lernen und wachsen können. Wir sehen die Kinder als Träger individueller Rechte und legen daher im gelebten Kita-Alltag viel Wert auf Selbstverwirklichung, Mitsprachrecht, Beteiligung und das Kindeswohl.

Um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, begreifen wir sie als einzigartig und sehen sie als Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Selbstverständlich ist für uns die Aufnahme von Integrationskindern, welche bestmöglich in den Kita-alltag integriert werden. Damit sehen wir Inklusion als wichtiges Merkmal unserer Arbeit.

## 2. Ausgangssituation

Unsere Kita befindet sich im Bezirk Prenzlauer Berg, in der Marienburger Straße 30A. Die Kinder unserer EKT leben mit ihren Familien im Prenzlauer Berg. In der näheren Umgebung der Kita befinden sich Spielplätze, Parkanlagen und kulturelle Einrichtungen, die wir gemeinsam mit den Kindern nutzen.

### 2.1. Räumlichkeiten

In unseren Räumen sollen sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Sie sollen ihren Interessen nachgehen können, Mittel und Wege finden, ihre Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Wir verfügen über eine räumlich nutzbare Fläche von 106 qm, mit angrenzendem Garten. Wir haben verschiedene Bereiche mit offenen, für die Kinder jederzeit zugänglichen Regalen geschaffen.

Unser *Wintergarten* dient als Kreativraum und bietet Platz für gemeinsames malen, werkeln, basteln und spielen.

Ein großer *Durchgangsraum* ist in verschiedene Funktionsbereiche unterteilt. In ihm befinden sich neben der Puppenecke, eine gemütliche Lesecke und die Bauecke mit unserem Aquarium.

Der „*Monteraum*“ dient mit seinen vielfältigen Montessori-Materialien und didaktischen Arbeitsmitteln als Vorschulraum und Bereich für die erweiterte sprachliche, mathematische und sinnliche Wahrnehmung, Entwicklung und Förderung.

Der *Schlafraum* bietet den Kindern die Möglichkeit sich zurückzuziehen, Höhlen zu bauen, zu toben oder auch zu kuscheln und zu lesen.

Unser angrenzender *Garten* ermöglicht den Kindern vielfältige Natur – und Sinneserfahrungen. Er ist in eine Terrassenfläche, eine Spielwiese mit Sandkasten und eine Rasenfläche mit Kletterhäusern gegliedert. Ein Rundgang führt durch den Garten vorbei am Berg mit Wasserlauf, einem kleinen Fußballplatz und unseren Beeten, auf denen die Kinder die Möglichkeit haben selbstständig zu säen, zu pflanzen und zu ernten.

Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich gibt es Orte zum Bewegen, zum Experimentieren und Kreativsein, zum Zurückziehen und Beobachten, zum Ruhen und Erholen. Täglich gibt es Zeiten des freien Spiels, in denen die Kinder selbst entscheiden können, in welchem Bereich sie spielen oder sich aufhalten wollen. Die Vorschulkinder dürfen nach Absprache auch alleine in den Garten gehen.

## 2.2. Kinder

In unserer Kita ist Platz für 28 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Eintritt in die Grundschule.

Die Räumlichkeiten wurden so gestaltet, dass eine altersübergreifende und weitgehend offene Arbeit mit den Kindern möglich ist. Im Laufe des Tages haben die Kinder so die Möglichkeit, Kindern verschiedener Altersgruppen zu begegnen, von ihnen zu lernen oder ihnen zu helfen.

Während des Tagesablaufes finden sich die Kinder in verschiedenen Situationen in ihren Altersgruppen wieder (z.B. beim Essen, bei pädagogischen Angeboten, beim Sport oder bei der Musik).

## 2.3. Mitarbeiter\_innen

In der Kita sind zurzeit vier Erzieherinnen sowie ein Integrationserzieher tätig. Zwei von ihnen sind in Vollzeit, alle anderen in Teilzeit beschäftigt. Des Weiteren wird das Team von einem FSJler oder einer FSJlerin unterstützt. Regelmäßig arbeiten Praktikantinnen und Praktikanten zum Teil über längere Zeiträume mit. Viele ehemalige Kita-Kinder kommen wieder, um sich als freiwillige Helferinnen und Helfer im Zuge eines Unterrichtsprojekts in ihrer alten Kita zu engagieren. Für die Sauberkeit in der Kita sorgt eine Reinigungskraft.

## 2.4. Tagesablauf

Unsere Kita hat täglich von 7.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Um den Tag gemeinsam zu beginnen, sollen die Kinder bis 9.30 Uhr in die Kita gebracht werden.

- 7.30 – 9.00 Frühstück individuell nach Bedarf / Freispiel
- 9.30 – 11.15 Obstfrühstück / Angebote / Projektarbeit in altersspezifischen Gruppen
- 11.15 – 12.00 Aufenthalt im Freien
- 12.00 – 12.30 Mittagessen
- 12.30 – 13.00 Vorbereitung zur Mittagsruhe / Körperpflege
- 13.00 – 14.30 Mittagsruhe
- 14.30 – 17.30 Vesper / Freiarbeit / Aufenthalt im Garten
- Bis 17.30 Abholen der Kinder

Kinder, die nicht mehr schlafen, ruhen sich gemeinsam aus und beschäftigen sich für den Rest der Mittagsruhe leise. Wir berücksichtigen das unterschiedliche Schlafbedürfnis der Kinder. Der „Umzug“ vom Schlafraum zum Ausruhraum erfolgt individuell je nach dem Schlafbedürfnis der Kinder und immer in Absprache mit den Kindern und den Eltern.

Um die Arbeitsatmosphäre am Nachmittag nicht zu stören, warten die Eltern im Eingangsbereich auf ihre Kinder. Jeden Dienstagnachmittag besteht für die Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit den Kindern den Tag ausklingen zu lassen.

## 2.5. Ernährung

Wir achten auf eine vollwertige, abwechslungsreiche Ernährung. Auf frisches Obst und Gemüse, Vollkornprodukte und wenig Süßspeisen legen wir Wert. Die Kinder können die Erzieherinnen und Erzieher beim Einkaufen begleiten und bei der Zubereitung des Obst- und Gemüsefrühstücks, sowie bei Back- und Kochangeboten helfen.

Unser Mittagessen wird täglich frisch von einem Lieferservice unserer Umgebung zu uns in die Kita gebracht. Das Essen tun sich die Kinder selbst auf und werden daran erinnert, nur so viel zu nehmen, wie sie essen möchten. Die Kinder können auch nur einzelne Komponenten essen, aber nicht nur Nachtisch. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selbständig in die Essenswagen zurück.

Auf unseren Essenswagen stehen jederzeit Getränke zur Verfügung, die für die Kinder frei zugänglich sind.

Im Garten unserer Kita befindet sich ein kleiner Kräuter- und Gemüsegarten, mit Hilfe dessen wir den kleinen Städtern ein grundlegendes Verständnis von Jahres – und Erntezeiten vermitteln und erklären, woher die Sachen kommen, die auf dem Teller sind.

### 3. Pädagogische Arbeit

#### 3.1. Unser Bild vom Kind

**Ich mag dich – nicht nur weil du so bist, wie du bist,  
sondern weil ich bei dir sein kann, wie ich bin.**

Wir sehen das Kind als ganzen, vollständigen Menschen. Wir achten es in seiner Persönlichkeit und beachten seine Bedürfnisse. Wir nehmen es in seiner Individualität wahr und behandeln es mit Respekt.

Wir achten die Eigenzeit und den Eigensinn des Kindes. Wir geben ihm Zeit und Raum, seinen Ideen nachzugehen. Wir helfen ihm, selbstständig zu denken und unabhängig zu handeln. Wir unterstützen das Kind, sich selbstbewusst zu entwickeln.

Wir sehen das Kind als kompetenten Partner, von dem wir lernen können. Wir sehen das Kind auch als Schutzbefohlenes, das uns vertrauen und sich uns anvertrauen darf. Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe, hören ihm zu und nehmen es ernst.

#### 3.2. Unser Bild vom Erzieher und von der Erzieherin

„Hilf mir, es selbst zu tun“ aus der Sicht des Kindes heißt für uns, unsere Position als Erzieherin/Erzieher neu zu überdenken.

Wir müssen lernen, gute Beobachter zu sein, Zurückhaltung zu bewahren, für ein harmonisches, attraktives Umfeld zu sorgen und trotzdem für die Kinder da zu sein. Wir wollen unseren Kindern helfende Erzieher und Erzieherinnen sein, deren Aufgabe in erste Linie darin besteht, die soziale Entwicklung und die Selbstständigkeit des Kindes zu unterstützen. Wir wollen für unsere Kinder Vertrauensperson und Fürsprecher sein.

Als Erzieherinnen und Erzieher bringen wir uns authentisch mit unserer Persönlichkeit, unseren Fähigkeiten, Leidenschaften und Interessen in den Kita-Alltag ein.

#### 3.3. Ziel

Ziel unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist die Achtung des Kindes in seiner Einmaligkeit, die freie Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit, die Unterstützung der Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit, sowie die Entwicklung zu einem kritischen, selbstbewussten und sozialen Verhalten.

Wir sind deshalb bemüht, unseren Kindern eine naturnahe, aber gestaltete Umgebung zu schaffen, in der sie durch spielerisches Tun zur Bildung kommen.

Wir wollen unseren Kindern Freiräume und Angebote ermöglichen, mit denen sie ihre Gedanken, Fantasien, Probleme und ihre Alltagssituationen ausdrücken können. Die Kita soll

aber auch ein geschützter Raum sein, in dem sich Kinder wohl und sicher fühlen und sich voll entfalten und entwickeln können.

Dem Leitsatz Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“ fühlen wir uns sehr verbunden.

Das Berliner Bildungsprogramm bildet die verbindliche, wissenschaftlich begründete und fachlich erprobte Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

### 3.4 Strukturelle Umsetzung

Der Zweiklang von Freiraum und geschütztem Ort, Selbstständigkeit und Geborgenheit, Selbstbestimmung und Hilfe findet auch in den Strukturen der Kita seine Umsetzung. Einerseits gibt es im Tagesablauf Zeiten für freies Spiel mit offenen pädagogischen Angeboten, die sich häufig spontan aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ergeben. In diesen Phasen können die Kinder frei wählen, wo sie sich aufhalten, womit sie sich beschäftigen, mit wem sie spielen wollen. Sie haben die Möglichkeit mit allen anwesenden Erzieherinnen und Erziehern in Kontakt zu kommen oder sich zurückzuziehen und nur mit sich selbst zu beschäftigen. In diesen Phasen findet jahrgangsübergreifendes Lernen statt. Die Kinder wachsen Schritt für Schritt in Positionen innerhalb der Großgruppe mit mehr Entscheidungsfreiheit aber auch mehr Verantwortung hinein.

Gleichzeitig sind die Kinder altershomogenen Kleingruppen mit einer Bezugserzieherin bzw. einem Bezugserzieher zugeordnet. In diesen Kleingruppen findet das Mittagessen und Projekte zu bestimmten Themen oder Ausflüge statt. Bei der Arbeit in Kleingruppen sind auch stille Kinder mutiger, sich zu äußern und sich einzubringen. Die konstante Begleitung durch eine/n Bezugserzieher/in von der Eingewöhnung bis zur Vorschule macht ein intensives Kennenlernen und Vertrauen möglich.

### 3.5 Partizipation & Beteiligung von Kindern

Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen. Wir sehen Kinder als kompetente Individuen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Wir gehen auf Vorschläge und Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit den Kindern realisieren oder gemeinsam erforschen und finden altersgerechte Beteiligungsformen im Alltag (Kinderkonferenzen, Abstimmungen, verschiedene Verantwortlichkeiten). Kinder lernen nur dann, anderen Menschen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Wir versuchen mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein.

### 3.6 Sexualerziehung

Einmal jährlich findet ein zweitägiges Projekt für die 4-6jährigen Kinder zu Sexualerziehung und Prävention von sexuellen Übergriffen statt. Darin werden mit Puppentheater, in Themenkreisen und Rollenspielen die folgenden Themen erarbeitet: Meine Grenzen, Stop-

Sagen, das große und das kleine Nein, gute und schlechte Geheimnisse, Gefühle wahrnehmen. Dieses Angebot entstand in Anlehnung an die Arbeit des Vereins Strohalm e.V, mit dem wir regelmäßig zusammenarbeiten. Bei Interesse von Seiten der Elternschaft kann das Projekt durch einen Elternabend mit Strohalm e.V. ergänzt werden.

### 3.7 Inklusiv Erziehung

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Strukturen eingeschränkt ist. Jeder bekommt eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance. Allen Kindern wird eine möglichst große Teilhabe am Spielen, lernen und an der Kooperation, mit anderen ermöglicht.

Jedes Kind wird in seinen eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten wahrgenommen und wertgeschätzt. Wir leben einen wertschätzenden, kommunikativen Ansatz, der jedes Kind mit seinen individuellen Stärken annimmt. Angestrebt wird Autonomie (Selbstständigkeit), Kompetenz und auch Soziabilität, also das Eingebundensein jedes Kindes in unsere Gemeinschaft.

Unser Zusammenleben profitiert von der Unterschiedlichkeit und Vielfalt der Kinder, von der alle gleichermaßen lernen und Erfahrungen daraus schöpfen können. Wir lernen in der Gemeinschaft miteinander und voneinander und erkennen Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person an. Dazu gehören Kinder unterschiedlicher Kulturkreise, Kinder mit Sprachauffälligkeiten, Kinder mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung, Kinder mit sozialen Defiziten, sowie Kinder mit Entwicklungsverzögerungen. So bieten wir den Kindern und Eltern ihrer Situation entsprechend eine angemessene Unterstützung.

### 3.8 Beobachtung und Dokumentation

Neben dem Sprachlerntagebuch führen wir für jedes Kind einen Dokumentationsordner, der den Kindern jederzeit zugänglich ist und von ihnen aktiv mitgestaltet wird. Alltägliche Beobachtungen stützen wir außerdem durch ein systematisches Beobachtungsverfahren nach Conny Dittmer (pike e.V.). Unsere Beobachtungen und der Entwicklungsstand der Kinder werden für jedes Kind am Planungstag ausführlich im Team besprochen (siehe Teamarbeit).

Die schriftliche Dokumentation von Beobachtungen und Hinweisen bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung findet individuell und bedarfsabhängig statt. Jedes Teammitglied wählt dazu seine eigene Methode, da diese niedrigschwellig, alltagstauglich und schnell griffbereit sein muss. Dokumentationen dieser Art sollen zudem nur dem oder der Dokumentierenden selbst zugänglich sein.

Im Kindeswohl-Ordner finden sich der Indikatoren-Katalog sowie das Formular für die Risikoeinschätzung der Berliner Senatsverwaltung in mehrfacher Ausführung. So sind sie für alle jederzeit zugänglich und können bei Bedarf sofort genutzt werden.



## 4. Die Bildungsbereiche

### 4.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, nutzen wir täglich unseren angrenzenden Garten. Hier können die Kinder mit verschiedenen Materialien (Holz, Autoreifen, Ziegelsteine etc.) zu Baumeistern werden. Daneben eröffnen der Sandkasten, ein Wasserlauf mit Matschecke, ein Fußballplatz, unsere Holzhütten und vieles mehr verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten. Innerhalb der Kita können die Kinder den Schlafraum außerhalb der Ausruhezzeit zum Toben, Bauen und zum Laut sein benutzen. Spezifische Bewegungsangebote bieten wir 1x wöchentlich in einer Turnhalle, durch eine Sportpädagogin angeleitet, in unterschiedlichen Altersgruppen an.

Des Weiteren achten wir auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung durch Bio-Kost und frisches Obst und Gemüse, das den Kindern täglich angeboten wird. Das Zähneputzen nach dem Mittagessen ist fester Bestandteil des Tagesablaufes und wird durch den jährlichen Besuch eines Zahnarztes in dessen Bedeutung unterstützt.

Das Trockenwerden der Kinder wird bei uns individuell und in Absprache mit den Eltern gestaltet. Dabei verzichten wir auf das „topfen“ und unterstützen die Kinder beim Erlernen der Benutzung der Toilette. Die einzelnen Schritte im Prozess des Sauberwerdens, werden in enger Absprache und Beratung mit den Eltern eingeleitet. Um die Intimsphäre der Kinder zu schützen, liegt der Wickelbereich etwas abgetrennt in einer Nische. Vorlieben beim Sauber machen gegenüber bestimmten Erzieherinnen oder dem Erzieher werden berücksichtigt.

### 4.2 Soziale und kulturelle Umwelt

In unserer Kita erleben sich die Kinder zum ersten Mal in einer größeren Gemeinschaft. Sie lernen zu kommunizieren, sich zuzuhören, mit Kritik umzugehen, Regeln gemeinsam aufzustellen und diese einzuhalten. Sie lernen Konflikte auszuhandeln, sich füreinander einzusetzen, aber auch sich zurück zu nehmen. Durch gemeinsame Spielinteressen entstehen Kontakte und Freundschaften.

Uns ist bewusst, dass das Spiel ein wichtiger Teil in der Entwicklung des Sozialverhaltens ist. Die Pflege der sozialen Kontakte wird bei uns durch gemeinsame Rituale gefördert. Feste und Geburtstage in der Kita zu feiern sind dabei ebenso feste Bestandteile, wie die jährliche Kitaübernachtung und die Kitafahrt, an der Kinder bereits ab dem dritten Lebensjahr teilnehmen können.

Ein Austausch über die familiären Hintergründe der Kinder und fremde Kulturen ist Inhalt der Kleingruppenarbeit und wird regelmäßig in die Vorschularbeit integriert. Im wöchentlichen Morgenkreis ist für jedes Kind Zeit von den Erlebnissen zu Hause, mit Freunden oder der Familie im weitesten Sinne erzählen. Auch Besuche bei den Kindern zu Hause werden nach Bedarf und Interesse durchgeführt.

#### 4.3 Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Durch die Vielfalt der Angebote bringen wir dem Kind die Sprache auf lebendige Art und Weise nah.

Unser montäglicher Morgenkreis eröffnet die Woche und gibt allen Kindern die Möglichkeit über das vergangene Wochenende zu berichten. Ausgedehnte Vorleserunden und die Verwendung von Bilderbüchern werden altersentsprechend eingesetzt und bilden neben der stets respektvollen und ernstnehmenden Grundhaltung im kommunikativen Austausch mit den Kindern den täglichen Rahmen für weiterführende Angebote. Ein Beispiel hierfür ist der jährliche Dreh eines Kitafilmes, in dem die Kinder beim Erstellen des Drehbuches, beim Fotografieren und Filmen, sowie als Schauspielerinnen mitwirken.

#### 4.4 Bildnerisches Gestalten

Indem Kinder zeichnen, malen, drucken oder mit plastischen Materialien arbeiten, verarbeiten sie ihre Erlebnisse, setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und verleihen ihren Eindrücken Ausdruck.

In unserem Wintergarten haben sie jederzeit die Möglichkeit, gestalterisch tätig zu sein. In der kreativen Ecke finden sie Materialien zum Schneiden, kleben, falten, malen, bauen und konstruieren. Für Holzarbeiten steht ihnen eine Werkbank zur Verfügung. Gerne können die Kinder ihre Werke auch an der Pinnwand ausstellen.

Neben angeleiteten, projektorientierten Angeboten fördern wir die Mitgestaltung unserer Räume, der Fenster und der Dekoration, sowie der Foto-Dokumentation durch die Kinder.

Viel Wert legen wir gerade in diesem Bildungsbereich darauf, dass die Kinder ihr eigenes Können und ihre Interessen individuell umsetzen können. Anregungen werden von uns zeitnah aufgegriffen und Möglichkeiten der Umsetzung gezeigt.

#### 4.5 Musik

Durch spielerisches und fantasievolles Umgehen mit Stimme und Instrumenten können die Kinder erlernen, ihre Gefühle auszudrücken und auszuleben. Unser Ziel ist es, die Kinder musikalisch zu inspirieren und ihnen Lieder nahe zu bringen.

Neben den musikalischen Angeboten im pädagogischen Alltag bietet unsere Musikpädagogin wöchentlich einen Musikkreis an, in dem sie den Kindern u.a. Instrumente vorstellt, diese die Kinder ausprobieren lässt und ihnen den Umgang damit vermittelt. Das Musikangebot wird in altershomogenen Gruppen durchgeführt.

#### 4.6 Mathematische Grunderfahrungen

Die Alltäglichkeit der Mathematik kann den Kindern bewusst werden, indem wir ihnen die Möglichkeiten bieten, Beziehungen zu entdecken, Strukturen und Regelmäßigkeiten aufzuspüren, zu beschreiben und für sich zu nutzen.

Tätigkeiten wie das Zählen, Wiegen, Messen und Vergleichen können die Kinder dabei lebensnah beim gemeinsamen backen oder dem gemeinsamen Einkauf erfahren. Auch die Montessori-Sinnesmaterialien werden von den Kindern gerne, mit und ohne Anleitung genutzt, wobei sie Gegenstände nach Merkmalen sortieren und unterscheiden, sowie geometrische Grundformen kennen lernen können.

#### 4.7 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Kinder verfolgen die Vorgänge in ihrer Umgebung und nehmen ihre Umwelt durch Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten ganz individuell wahr. Sie setzen sich kreativ und handelnd mit ihrer Umwelt auseinander, machen viele verschiedene Erfahrungen und forschen selbstständig, um den Dingen näher zu kommen und sie zu verstehen. Hierbei erleben sie sich als kompetent, indem sie Antworten auf Fragen finden, neue Erkenntnisse gewinnen und Zusammenhänge entdecken. Wir unterstützen dies in Form von Projektarbeit, Ausflügen, Raumgestaltung und stellen diverse Materialien zur Verfügung.

## 5. Methodische Umsetzung

### 5.1 Eingewöhnung

Der Austausch und die Verständigung zwischen Kita und Eltern beginnen bereits vor der Aufnahme des Kindes. Für interessierte Eltern findet halbjährlich eine Kitaführung durch den Elternvorstand statt. Vor der Eingewöhnung des Kindes wird ein Vorgespräch mit den Eltern geführt, in dem der Ablauf der Eingewöhnung erklärt wird und ein erster Austausch über Rituale, Vorlieben und Besonderheiten des Kindes stattfindet.

Die Eingewöhnung wird vom ersten Tag an einfühlsam und individuell im Sinne einer sanften Eingewöhnung über einen Zeitraum von zwei bis sechs Wochen gestaltet. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans. Das Bindungsverhalten des Kindes und der Eltern werden berücksichtigt und alle Schritte in enger Zusammenarbeit mit den Eltern durchgeführt. Zum Abschluss der Übergangsphase findet ein ausführliches Gespräch mit den Eltern statt.

### 5.2 Das letzte Kitajahr

Das letzte Kitajahr planen und gestalten wir zusammen mit den Kindern. Die Interessen und Wünsche der Kinder bilden dabei die Grundlage für die Planung. So kann sich jedes Vorschulkind ein Thema für die Vorschule aussuchen, das dann thematisch im einmal wöchentlich stattfindenden Vorschulunterricht über die Dauer von jeweils ca. drei Wochen erarbeitet wird. Zusätzlich zur Kitafahrt gibt es für die Vorschulkinder eine Vorschulfahrt, in der sie neben dem Erzieher von jeweils einem Elternteil begleitet werden.

### 5.3 Projektarbeit

Projektarbeit ermöglicht Kindern selbstständiges und ganzheitliches Lernen. In regelmäßigen Abständen führen wir in unserer Kita Projekte durch. Bei der Themenwahl werden die Bedürfnisse und die Lebenssituationen der Kinder berücksichtigt. Aber auch Jahreszeiten oder aktuelle Ereignisse bieten eine gute Grundlage für die Durchführung eines Projektes. Beispiele siehe Anhang...

### 5.4 Elternarbeit

Eltern sind die ersten und fast immer die wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes und dadurch die wichtigsten Partner der Erzieherinnen und Erzieher bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Eine gegenseitige Wertschätzung zwischen den wichtigen Bindungspersonen des Kindes ist unverzichtbar, um dem Kind die Entwicklung eines positiven Selbstbildes zu ermöglichen. Wir möchten mit unseren Eltern Gedanken, Ideen und Vorhaben absprechen, wir benötigen ihre Unterstützung.

Wir bieten halbjährig ausführliche Elterngespräche an, in denen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung der Kinder, ihre Besonderheiten und ihre Vorlieben, Auffälligkeiten und Begabungen austauschen. Dabei geht es um das Kind in der Gemeinschaft der Kita, in der Bezugsgruppe und in der Familie zu Hause.

Ebenso halbjährlich finden Elternabende statt, in denen die Eltern über die geplanten Projekte, über Themen, Ausflüge und Besonderheiten informiert werden und auch von zurückliegenden Ereignissen berichtet wird. Auch Regeln werden mit den Eltern neu besprochen, Ideen und Wünsche von beiden Seiten aufgegriffen und diskutiert. Der Elternabend dient auch dazu, pädagogische Themen mit den Eltern zu besprechen wie zum Beispiel das Kinderschutzkonzept oder die Sexualerziehung.

Neben diesen formalen Kommunikationsstrukturen finden kurze Tür- und Angelgespräche in der Bring- und der Abholsituation statt, die sowohl von uns Erzieherinnen und Erziehern als auch von den Eltern häufig und gerne genutzt werden.

Formen der Elternmitarbeit:

- Elterndienste (Hilfe bei der Betreuung der Kinder) im Fall von Krankheit, Urlaub, Fortbildungen und bei Ausflügen
- Gemeinsames Planen von Festen und Ausflügen
- Gemeinsames Herstellen von Materialien für die Kinder
- Gemeinsame Gestaltung der Gruppenräume und des Gartens
- Mitarbeit beim Kitafilm
- Begleitung zur Vorschulfahrt

## 5.5 Teamarbeit

Wöchentlich treffen sich die pädagogischen Fachkräfte in einer Teamsitzung, um sich untereinander auszutauschen, abzusprechen, zu planen und zu reflektieren. Einmal im Monat kommt zu dieser Besprechung der Team-Vorstand dazu (große Teamsitzung), um einen Austausch zwischen der Elternschaft und den Erzieher\_innen zu gewährleisten. Mindestens alle sechs Wochen wird die Teamsitzung von einer Supervisorin begleitet. Halbjährlich findet zudem ein Planungstag statt, an dem das Team das kommende halbe Kitajahr inhaltlich bespricht und plant. An diesem Planungstag werden zudem alle Beobachtungen und der Entwicklungsstand zu jedem einzelnen Kind ausgetauscht und besprochen.

## 5.6 Evaluation

Im Jahresrhythmus findet seit 2009 eine regelmäßige, eintägige Evaluation der pädagogischen Arbeit statt. Dazu trifft sich das pädagogische Team außerhalb des Kita-Betriebs für einen ganzen Tag mit einer Evaluatorin/Multiplikatorin für das Berliner Bildungsprogramm und reflektiert anstehende Fragen wie zum Beispiel zu Teamkultur, zum Kinderschutz, zur pädagogischen Haltung, zu Kinderrechten und Beteiligungsstrukturen. Zusätzlich findet im Turnus von fünf Jahren eine externe Evaluation statt (§3 Abs. 3 QVTAG), bei der von einem externen Evaluationsbeauftragten zwei Tage lang gemeinsam mit dem Team und dem Vorstand überprüft wird, inwiefern das pädagogische Konzept im Kitaalltag umgesetzt wird. Die letzte externe Evaluation wurde durch ektimo nach dem INA-BBP Verfahren durchgeführt.